



Seit einigen Jahren zieht es meine Frau und mich im Winter immer wieder in den Süden der Vereinigten Staaten. Florida ist der südlichste Bundesstaat der USA (die Insel Hawaii einmal ausgenommen) und ist damit für viele Amerikaner, aber auch für viele Touristen willkommenes Urlaubsziel, oder Überwinterungsort. Snowbirds werden die vielen amerikanischen Pensionäre genannt, die im Winter dem Schnee entfliehen. Und Birds, also Vögel waren es anfangs auch, die uns nach Florida zogen. Mein wieder gewonnenes Interesse an aquaristischen Themen und der Bericht „Auf Fischfang im Myakka-Park“ (von Hubert Wischmann im DKG-Journal Heft 5, 35. Jahr-

gang Oktober 2003, Seite 156) taten ein Übriges, dass ich mich bei meiner letzten Reise besonders um Flora und Fauna in Feuchtgebieten kümmerte.

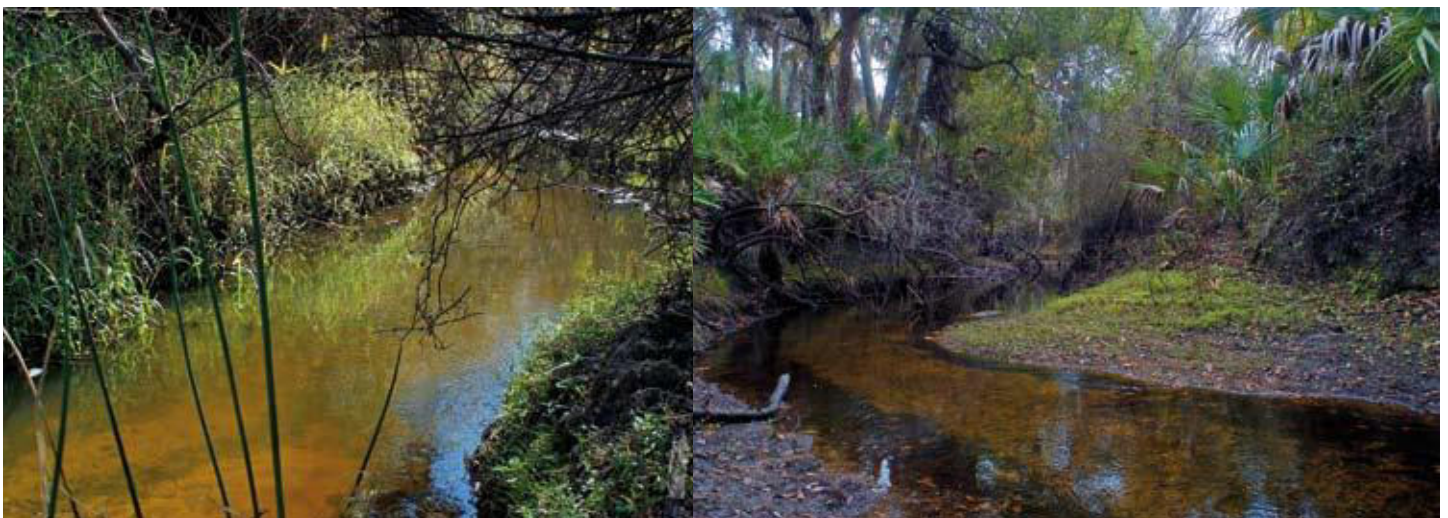
### Oscar Scherer State Park

Bei dieser Reise sollten die Everglades, der Oscar Scherer State Park und der Koreshan State Park unsere Ausgangspunkte für nähere Erkundungen sein. Nachdem wir zwei Tage in den Everglades verbrachten und uns dabei an die sommerlichen Temperaturen (unsere Reise begann am 27. Dezember) gewöhnen konnten, fuhren wir Richtung Sarasota. 6 Meilen südlich von Sarasota liegt, nahe der Golfküste, der Oscar

Scherer State Park. Er ist damit nur etwa eine halbe Autostunde vom Myakka River State Park entfernt. Durch den Oscar Scherer State Park fließt der South Creek. Ein Fluss, der nur unweit des State Parks entspringt und nach etwa 10 Meilen in den Golf von Mexiko mündet. Unser Campground befand sich unmittelbar am Flussufer, nur wenige Meter trennten unser Zelt vom Fluss. An diesem Bereich des Flusses staute sich das Wasser an einem kleinen Wehr. Oberhalb des Wehres war ein reiner Süßwasserbereich, unterhalb des Wehres sorgten die Gezeiten für eine zunehmende Salzkonzentration flussabwärts. Nur eine Meile unterhalb des Wehres trugen Mangroven schon wesentlich zum Bewuchs der Uferbepflanzung bei.

Im Winter ist Trockenzeit in Florida, weshalb die Flüsse und Bäche nur relativ wenig Wasser führen. Darüber hinaus fällt die Mückenplage, die in einem feuchten subtropischen Klima zu erwarten ist, deutlich geringer aus.

Unsere ersten Erkundungen führen uns flussabwärts. Zahlreiche Mangroven säumen das Ufer. Die zu den Bromeliengewächsen gehörende *Tillandsia usneoides*, oder auch Spanisch Moos genannt, ist hier sehr häufig zu finden. Sie ist ein sicherer Indikator für saubere Luft und hohe Luftfeuchte. Wie mit dicken Spinnweben überzogen, präsentieren sich die Bäume und Sträucher. Erinnerungen an mein Paludarium zu Hause werden wach. Etwas weiter flussabwärts, entlang des Lester Finley Trail, finden wir Rote Mangroven, die am besten an hohe Salzkonzentrationen angepassten Mangroven.



Southcreek im Oscar Scherer State Park bei Niedrigwasser, Fundort von *Fundulus chrysotus* – Fotos zu diesem Beitrag vom Autor

## Die ersten Fische

Am nächsten Tag sollte es aber endlich zum Fischfang gehen. Quer durch den Busch und etwa 3 Kilometer weiter flussaufwärts versuchte ich zuerst mein Glück. Hier hatte der Fluss nur noch Bachformat mit etwa 1-2 Meter Breite war er dort auch nur noch knietief. Die Wassertemperatur betrug etwa 21°C. Der Bach windet sich hier durch Pinienwald, der vereinzelt durch Lichtungen unterbrochen wird. An einer dieser Lichtungen begann ich zwischen dem Randbewuchs zu fischen. Gut gefüllt war nach wenigen Minuten das mitgebrachte Plastikfotobecken. Dieses hatte leider beim Transport gelitten (ein Sprung ging quer über den Boden), eine schmerzliche Erfahrungen, aber aus Fehlern lernt man ja bekanntlich. Als weiteres Hindernis beim Fotografieren stellte sich der Umstand heraus, dass bei sehr hoher Luftfeuchte und relativ kühlem Wasser das Fotobecken ständig beschlag und brauchbare Fotos nur schwer zu erhalten waren. Killifisch-Männchen der Art *Fundulus chrysotus* waren ebenso im Becken, wie Floridakärpflinge, Gambusen und Sonnenbarsche, darunter ein Exemplar von gut 10 cm Größe. Ich hatte mich bereits im Vorfeld der Reise auf der Website der ichthyologischen Abteilung des Florida Museums (<http://www.flmnh.ufl.edu/fish/southflorida/pisces.html>) umgeschaut und so wusste ich schon frühzeitig, welche Fischarten ich wo erwarten durfte. Etwa eine halbe Meile weiter flussaufwärts versuchte ich erneut mein Glück. Hier war das Ufer steiler und vom Hochwasser gezeichnet. Pinien und Palmen taten ein Übriges, um eine üppige Ufervegetation zu unterdrücken. Im nur knöcheltiefen Wasser fand ich neben den schon erwähnten Killifisch-Männchen noch die dazugehörigen Weibchen. Diese haben auf den Flanken zahlreiche golden schimmernde Glanzschuppen, dafür fehlen den Weibchen die roten Punkte, die die Männchen besonders zahlreich auf dem Ansatz der Schwanzflosse tragen. Das Wasser war hier mit nur maximal 20cm wahrlich flach und dafür sehr strömungsreich. Die dunkle Färbung des Wassers deutete auf einen hohen Huminsäuregehalt hin. Nur noch vereinzelt Lichtungen ließen einen spärlichen Uferbewuchs zu.

Der Rückweg führte mich wieder durch Buschland. Der sandige Boden

lässt in der Regenzeit das Wasser schnell abfließen, in der Trockenzeit jedoch ist der Boden staubtrocken. Bei einer Rast, ich war gerade dabei ein Morastloch zu untersuchen, rief meine Frau aufgeregt nach mir. Einen halben Meter neben ihr kroch eine Rat Snake, Elaphe obsoleta quadrivittata, aus dem Gras. Diese Schlange ist, wie es sich später herausstellte, ungefährlich. Mit ihrer Länge von etwa 1,5 Metern und ihrer durch 4 Längsbänder unterbrochenen leuchtend gelben Farbe wusste sie zu beeindrucken. Sie ist eigentlich dämmerungsaktiv und lebt sowohl auf dem Boden, als auch auf Bäumen. Die Pause nutzen wir, um uns in der näheren Umgebung umzuschauen. Auf dem sandigen Pfad war ein Paar der zweistreifigen Stabheuschrecke *Anisomorpha buprestoides* unterwegs. Das Männchen wurde, vom mit etwa 10 cm Länge deutlich größerem Weibchen, bei der Paarung getragen. Aufgrund der Tatsache, dass man nie weiß, was man vorfindet, sind die Beobachtungen in der Natur wesentlich spannender, als die zu Hause im Paludarium.

Der nächste Tag sollte uns dann zum Myakka River State Park führen. Auch dort wollte ich mich nach Fischen umschauen. Quer durch den State Park führt eine Hochspannungsleitung, unter der ein befahrbarer Weg liegt. Rechts und links neben dem Weg fand



*Fundulus chrysotus*

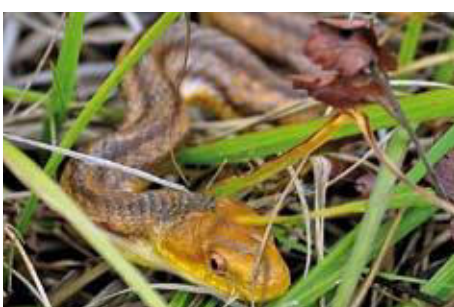
ich ideale Bedingungen zum Fischfang. Ein etwa ein Meter langer Alligator ließ sich durch meine Fangversuche kaum stören, ich jedoch beobachtet aufmerksam die Umgebung, ob nicht größere Exemplare plötzlich auftauchen. Eine Schmuckschildkröte der Art *Pseudemys floridana* zeigte nur wenig Interesse an meinen Fangversuchen. Als ich ihr zu nahe kam, glitt sie langsam ins Wasser und verschwand. Auch hier fand ich wieder *Fundulus chrysotus*, aber auch *Heterandria formosa*, *Gambusia affinis*, *Phalloceros caudimaculatus* und Süßwassergarnelen einer mir nicht bekannten



*Pseudemys floridana*


*Anolis sagrei*

*Anolis caroliniensis*

*Anisomorpha buprestoides*

*Elaphe obsoleta quadrivittata*

Art. Mein Wunsch möglichst viele verschiedene Killifische zu fangen ging leider nicht in Erfüllung.

An den anderen Tagen ging ich aber meiner zweiten Leidenschaft nach, der Naturfotografie. Gasparilla Island ist hierfür gut geeignet. Fischadler waren ständig unterwegs, um ihren Fang zum Horst zu bringen.

### Der Koreshan State Park

Einige Tage später fuhren wir dann nach Estero, das liegt etwas 10 Meilen südlich von Fort Myers. Hier war ich bereits einige Male. Der Koreshan State Park liegt direkt am Estero River.

Ein Besuch des Corkscrew Swamp ist obligatorisch, es ist ein Naturschutzgebiet im Hinterland. An Fischfang ist hier nicht zu denken, deshalb wollte ich diesmal mit meiner Kamera die Flora und Fauna einfangen. Zu Beginn der Trockenzeit steht noch relativ viel Wasser im Sumpf. Als ich vor einigen Jahren im April hier war, stand nirgends so viel Wasser, wie es jetzt Anfang Januar noch der Fall ist. Das Weiß der blühenden Sagittarien leuchtet schon von weitem. Hier ist auch ein bevorzugtes Brutgebiet der Waldstörche, die ausreichend Nahrung für ihre Jungen finden. Sowohl der braune Anolis (*Anolis sagrei*) als auch der grüne Anolis (*Anolis caroliniensis*) sind hier zu finden. Am Ende des Trails befindet sich ein Tümpel, der etwa 20 Meter Durchmesser hat, Wasserhyazinthen (*Eichhornia crassipes*) und Muschelblumen (*Pistia stratiotes*) bedecken ihn so dicht und gleichmäßig, dass selbst Reiher auf Ihnen laufen und nach Fischen jagen können. Stunden verbringen wir hier.

Einige Tage später versuchte ich dann doch noch einmal mein Glück beim Fischfang. 5 Meilen Fluss aufwärts am Three Oaks Parkway nahe der Fire Station ist der Estero River nur noch ein Bach. Teils gemächlich, teils schnell strömend fließt er hier durch ein Kanalsystem unter dem Parkway, um dann gleich wieder seinen Weg durch bewaldetes Gebiet weiter fortzuführen. Der Übergang aus dem Kanalsystem zum Bachlauf wird durch eine üppige Ufervegetation gebildet, die aus Gras, Schilf, Sagittarien und vielen anderen Pflanzen und Büschen besteht. *Ludwigia repens* wie auch eine *Nymphaea* sp. sind hier zu finden. Mein Fotobecken ist schnell voll. Neben *Poecilia latipinna* und Sonnenbarschen habe


*Lucania goodei*

ich auch einige interessante „neue“ Fische gefangen. Unter der *Ludwigia* stand ein Schwarm halbwüchsiger *Lucania goodei* und mein Fischfang dicht über dem Grund brachte einen *Etheostoma olmstedii* zum Vorschein. Die *Lucania goodei* haben eine gezackte Linie entlang der Flanken. Dass es sich um eine gezackte Linie handelt, wird erst richtig ersichtlich bei adulten Tieren. Im Blitzlicht leuchten die Rücken und Afterflosse hellblau. Während ich beim Fotografieren war, versuchte ein Fischotter es mir gleich zu tun. Er verfolgte in rasantem Tempo einen größeren Barsch, den er auch erfolgreich fangen konnte. So sind wir beide zu unserem Fisch gekommen.

Mein Wunsch mich bei meinem diesmaligen Floridabesuch auch der Unterwasserwelt zu nähern, wurde durch viele neue Erkenntnisse bestätigt. Neben all diesem habe ich natürlich nicht meine Passion, die Naturfotografie, vernachlässigt, aber das würde den Rahmen dieses Beitrags vollends sprengen.


*Etheostoma* sp.

*Heterandria formosa* – Foto: G. Ott